

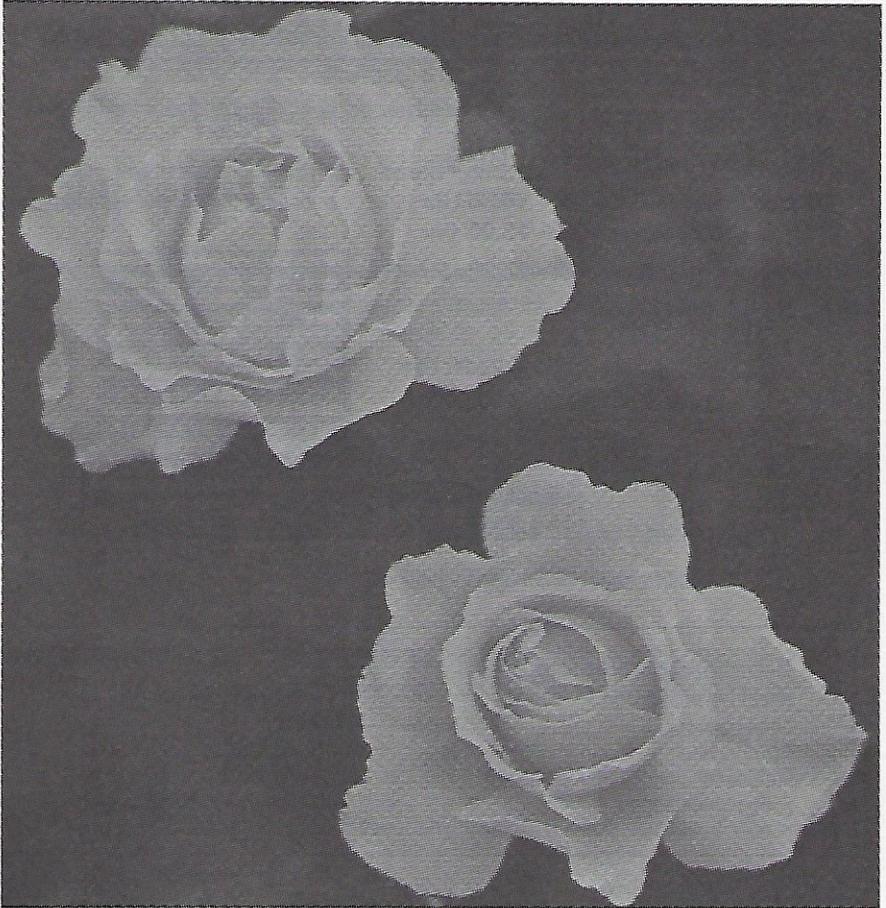
Häusel

Alt-Mögeldorf

HEFT 6

JUNI 1981

29. JAHRGANG



Blumenschmuck-Wettbewerb 1981



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Was tut sich in Mögeldorf?

Eine unangenehme Osterüberraschung bekamen die Anwohner des Gebietes **Balthasar-Neumann-Straße / Hersbrucker Straße** in Form eines Bescheides über Erschließungskostenbeiträge für den **Spielplatz an der Hersbrucker Straße**. Wie mehrere erregte Anrufer zum Ausdruck brachten, glaubten die Bürger ihren Anteil an den Erschließungskosten schon erbracht zu haben und waren verständlicherweise über diese neue Belastung recht unangenehm überrascht. Man brachte zum Ausdruck, daß man alle Rechtsmittel gegen diesen Bescheid ausschöpfen werde.

Nach einer Erkundigung, die ich bei einem Baurechtsexperten eingeholt habe, sind die Aussichten auf einen Erfolg nicht hoch zu veranschlagen. Zunächst wurde seitens der Bauverwaltung erklärt, daß nur eine Endabrechnung über die Erschließungsstraßen vorliegt. **Die Grünanlage und der Spielplatz an der Hersbrucker Straße wurde vom Bau-Ausschuß im Februar 1981 als erschließungspflichtig erklärt.** Grundlage dieses Beschlusses ist die Tatsache, daß es sich bei der fraglichen Fläche um keine überregionale Anlage handelt (wie z. B. die Rechenberganlage oder der Volkspark West) und daß auch in Baugebieten mit überwiegender offener Bauweise Grünanlagen und Spielplätze vorgesehen werden müssen, wenn Mietshäuser vorhanden sind, für deren Kinder die Gärten nicht zugänglich sind. Nach dem geltenden Erschließungsrecht ist es nun einmal so, daß für solche Anlagen die Stadt nur 10 % der Kosten beisteuert, die Bürger des Erschließungsgebietes die restlichen 90 % aufbringen müssen.

Die Arbeitsgemeinschaft bekam das Schreiben eines Bürgers, der die **Gestaltung der Treppenanlagen am Südufer des Oberen Wöhrder Sees** kritisierte. Beide Anlagen mit ca. 70 Stufen sind ohne Zwischenpodest ausgeführt und wirken wie Hühnersteige. Ihr Anblick muß – auch wenn das fehlende Geländer noch angebracht ist – für ältere Leute geradezu schockierend wirken. Der Brief wurde dem Baureferat zur Stellungnahme übergeben. Am 4. 5. 81 erreichte uns die Antwort. Zu der Treppenanlage, die zwischen den Häusern Ostendstraße 161 und 171 liegt, wird vermerkt, daß als Hauptverbindung zum See ein Rampenweg gedacht ist, der auch mit Kinderwagen benutzbar sein wird. Dieser Weg, der sich noch im Ausbaustadium befindet, jedoch im Gelände bereits zu erkennen ist, wird derzeit noch durch ein Grundstück unterbrochen, dessen Eigentümer sich bisher weigerten, den benötigten Grundstücksanteil an die Stadt zu veräußern. Die als Abzweigung von diesem Weg bereits angelegte Treppenanlage ist als Kurzverbindung

zum entlang des Böschungsfußes verlaufenden Fußweges gedacht und soll die Bildung von Trampelpfaden verhindern. Da die Böschung sehr steil ist und wegen des zu erhaltenden Baumbestandes an dieser Stelle keine zusätzlichen Auffüllungen erfolgen können, mußte auf den Einbau von Podesten verzichtet werden. Nach Auffassung der Bauverwaltung ist dies vertretbar, weil auch ein bequemer Rampenweg ins Tal führt.

Zur zweiten Treppenanlage, die in Verlängerung des Zuganges zum Wöhrder See zwischen den Gebäuden Ostendstraße 191 und 199 entsteht, ist in der Antwort ausgeführt, daß wegen der flacheren Böschung insgesamt vier Podeste eingebaut werden konnten, wegen des engen Grundstückszuschnittes jedoch ein Rampenweg nicht möglich ist. Wer in diesem Bereich eine stufenlose Verbindung zum See will, muß daher einen Umweg über den Johann-Sörgel-Weg in Kauf nehmen.

Wie schon berichtet, haben wir uns mit einem Schreiben am 15. 11. 1980 an den Oberbürgermeister gewandt und um Abhilfe gebeten, **damit künftig nicht mehr der Gehsteig an der Schmausenbuckstraße zum Tiergarten soweit beparkt wird, daß er für Fußgänger kaum mehr begehbar ist.** Nach mehrmaligem „Nachbohren“ habe ich telefonisch den Zwischenbescheid bekommen, daß eine Lösung in unserem Sinne gefunden wurde und demnächst verwirklicht werden soll. Auf die Einzelheiten werde ich in der nächsten Nummer eingehen.

Die frühzeitige Bürgerbeteiligung für die Änderung des Flächennutzungsplans und Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet Kirchenberg ist durch die entsprechenden Beschlüsse eingeleitet. Die öffentliche Darlegung soll sich auf vier Wochen erstrecken und wird durch Veröffentlichung im Amtsblatt bekanntgemacht. Während dieser Zeit ist allgemein Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung der Planungsabsicht gegeben. Nachdem mit diesem Bebauungsplan ein Wunsch der Mögeldorf in Erfüllung geht, sind kaum Schwierigkeiten zu befürchten.

Erich Wildner

FAHRSCHULE ROTH

Laufamholzstraße 45
Telefon 57 13 59 oder
09123 / 66 20

**Leichter lernen durch
Verkehrs-Tonfilme
und Dias.**

Anmeldung u. Unterricht
Dienstag u. Donnerstag
19.30–21.00 Uhr

**Auch Nachschulung und
Versehrten-Ausbildung**

Die Arbeitsgemeinschaft engagiert sich am Kirchenberg:

Bericht von der Jahreshauptversammlung am 14. Mai 1981

Jahreshauptversammlungen sind keine Sternstunden im Vereinsleben, sie müssen aber sein. Ein aufmerksamer Sachbearbeiter beim Registergericht führt offensichtlich gewissenhaft einen Terminkalender, denn er hat uns schriftlich darauf aufmerksam gemacht, daß „die nach der Satzung befristete Amtsdauer des im Vereinsregister eingetragenen Vorstands abgelaufen ist“. Wir wurden daran erinnert, daß jede Änderung im Vorstand rechtzeitig mitzuteilen ist.

Um es gleich vorwegzunehmen: **In der Vorstandschaft hat sich nichts geändert. Bis zu dem nach der Satzung vorgeschriebenen Termin (und auch nicht später) gingen keine Gegenvorschläge ein, sodaß alle amtierenden Vorstandsmitglieder in ihren Funktionen einstimmig bestätigt wurden.**

Auch der Jahresbericht des Vorsitzenden konnte nicht viel Neues bringen, denn durch unser Mitteilungsblatt „Alt-Mögeldorf“, das inzwischen in einer Auflage von 5000 allen Haushaltungen Mögeldorfs kostenlos zugestellt wird, werden alle Interessierten nach besten Kräften über all das informiert, was sich in Mögeldorf vor allem auf kommunalpolitischer Ebene tut.

Eine Überraschung gab es sicher, als ich das Ergebnis der Bemühungen des Vorstands mitteilen konnte, das einmalig schöne Ensemble unseres Kirchenbergs durch Anbringung historischer Laternen abzurunden. Der Vorstand hat nach Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Stadt und nach reiflicher Überlegung beschlossen, daß sich die Arbeitsgemeinschaft bei dieser von ihr angeregten Aktion finanziell engagiert. Die gesunde Finanzlage unseres Vereins läßt dies zu. **Und so sieht die Vereinbarung mit der Stadt aus: Die sechs Laternen, die anstelle der bisherigen Leuchten aufgestellt werden, werden von der Arbeitsgemeinschaft mit einem Gesamtaufwand von rund 16 000 DM von der Mögeldorfer Eisen- und Stahlgießerei Gebr. Decker beschafft, das Aufstellen und Montieren übernimmt die Stadt, wofür sie rund 9 000 DM aufwenden wird. Außerdem wird die Stadt aufgrund unserer Anregung die vorhandene Wandleuchte an der Satzinger Mühle gegen eine historische Laterne mit gußeisernem Ausleger auswechseln.**

Wir hoffen sehr, die Zustimmung der Mögeldorfer Bürgerschaft dafür zu bekommen, die Anwesenden haben jedenfalls die Mitteilung mit Begeisterung aufgenommen.

Einige Zahlen aus dem Kassenbericht sollen auch hier Erwähnung finden: Bei einem seit Jahren gleichbleibenden Jahresbeitrag haben wir – vor allem

durch unser Heft „Alt-Mögeldorf“ und der dazu notwendigen Anzeigen – einen respektablen Haushalt. Bei Gesamteinnahmen von 57 298 DM und Gesamtausgaben von 48 238 DM konnten wir mit einem Überschuß von 9 060 DM das Jahr 1980 abschließen. Innerhalb dieser Positionen ist jeweils der größte Brocken unser Heft „Alt-Mögeldorf“, bei den Einnahmen 42 873 DM, bei den Ausgaben 43 335. Recht bescheiden sind wieder die Aufwendungen für Verwaltungskosten, Fremdbeiträge und sonstiges mit 1 453 DM.

In der anschließenden Aussprache ging es – wie konnte es anders sein – wieder vorwiegend um Verkehrsfragen, wobei die derzeitige Regelung der Balthasar-Neumann-Straße immer noch heftig umstritten ist. Einigkeit bestand darin, bei der Stadt den Ausbau des Parkplatzes an der Fläche Waldstraße / Ziegenstraße zumindest als Provisorium zu beantragen, um den jetzigen, zweifellos ungunsten Zustand zu beseitigen. Die im Verlauf der Debatte gemachten Anregungen werden im Vorstand weiter beraten.

Zur Auflockerung des Abends zeigte der Leiter unseres Fotokreises, Herr Kindler, Dias aus unseren fränkischen Landen. Der gebürtige Oberschlesier erwies sich dabei als hervorragender Kenner von „Kostbarkeiten“, an denen wir oft allzusehnell achtlos vorbeifahren. Sein Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen.

Erich Wildner



GESCHÄFTSSTELLE NÜRNBERG

ROLAND CHRISTIAN

Altdorfer Straße 9

8500 Nürnberg

Telefon 0911 / 57 24 94



VICTORIA

Versicherungen
in guter Hand

- RECHTSSCHUTZ
- SICHERHEITSBRIEF
- LEBENSVERSICHERUNG
- SACHVERSICHERUNG
- PRIVATE
KRANKENVERSICHERUNG
- BAUSPARKASSE
- Kfz-HAFTPFLICHT
- KRAFTFAHRT-
BESTÄTIGUNGSKARTEN

Die Geschichte der Straßen Mögeldorf

Die Straßen sind älter als der Ort.

Mögeldorf verdankt seine Entstehung wahrscheinlich der Tatsache, daß an der jetzigen Satzinger Mühle eine Furt durch die Pegnitz ging. Diese Furt war ein wichtiger Teil einer Reihe von Fernstraßen, die sich hier kreuzten. Auf der Wittmannschen Altstraßenkarte (Heft 2 u. 3 des Jahrganges 1950 der Zeitschrift „Frankenland“) kann man u. a. erkennen

- a) eine Straße von Würzburg, Altenberg, Steinbühl, Furt bei Mögeldorf, Laufamholz, Ottensoos und weiter nach Südosten,
- b) eine Straße von Regensburg, Schwarzenbruck, Fischbach, Schmausenbuck, Furt bei Mögeldorf, Erlenstegen, Heroldsberg, Erlangen, Bamberg (diese Straße zog Kaiser Konrad II., als er 1025 und 1030 in Mögeldorf übernachtete und Urkunden ausfertigte, in denen das erste Mal der Name „Megeldorf“ erwähnt wurde).
- c) eine Straße von der Mögeldorfer Furt über St. Johannis nach Fürth und Vach, wo sie in die sog. Hochstraße einmündete, die über Heroldsberg, Tauchersreuth und Simonshofen führte, wo sie die „Eisenstraße“ über Hersbruck und Sulzbach die Erzgebiete um Amberg erreichte.

Die Sicherung dieser Straßen dürfte den Königshof Altdorf, zu dem dieses Gebiet gehörte, veranlaßt haben, eine Außenstelle auf dem neben der Furt liegenden Berg zu gründen. Dieser Berg ist der jetzige Kirchenberg. Das erste Gebäude Mögeldorfs dürfte westlich der Kirche – an der Stelle des jetzigen Hallerschlosses – gestanden haben. Als König Konrad II. am 6. Mai 1025 dort übernachtete, dürfte schon eine ganze Reihe von Bauernhöfen um den kleinen Königshof gestanden haben, um die Menschen und Tiere eines königlichen Hofstaates zu versorgen.

Wie wurden die Straßen und Häuser in früherer Zeit bezeichnet?

In der ersten Zeit der Existenz Mögeldorfs war der Ort so klein, daß jeder jeden kannte und keinerlei Bezeichnung für Straßen und Häuser notwendig war. Bald aber bekamen die Häuser Bezeichnungen, und zwar

- a) meist nach ihrer Lage, z. B. „am Kirchenberg“ oder „neben der Kirche“, „am Gaisberg“ (d. i. in der Gegend der jetzigen Ziegenstraße), „am Schneller“ (d. i. am Schlagbaum, der sich in der Nähe der jetzigen Strauß-Apotheke befand),
- b) nach dem Beruf der Bewohner, z. B. „Wildmeisterhaus“, „Doktorschlößchen“ (standen beide an der Stelle der jetzigen Wohnanlage Doktorschlößchen in der Mögeldorfer Hauptstraße), das Badhaus, das Hirtenhaus, das Forellengut, die alte Schmiede (jetzt Laufamholzstr. 10), das Doggalasbecken-

haus (jetzt Ziegenstr. 27, d. h. hier wohnte und arbeitete ein Bäcker, der bevorzugt seine Weißbrote in Form von „Doggala“ (Puppen) herstellte),

- c) nach dem Besitzer und zwar besonders bei den Herrnsitzen oder Schlössern, die die Nürnberger Patrizier und reichen Kaufleute seit dem 13. Jahrhundert in Mögeldorf zahlreich errichteten. Von den ursprünglich 7 Herrnsitzen sind heute noch folgende fünf erhalten:

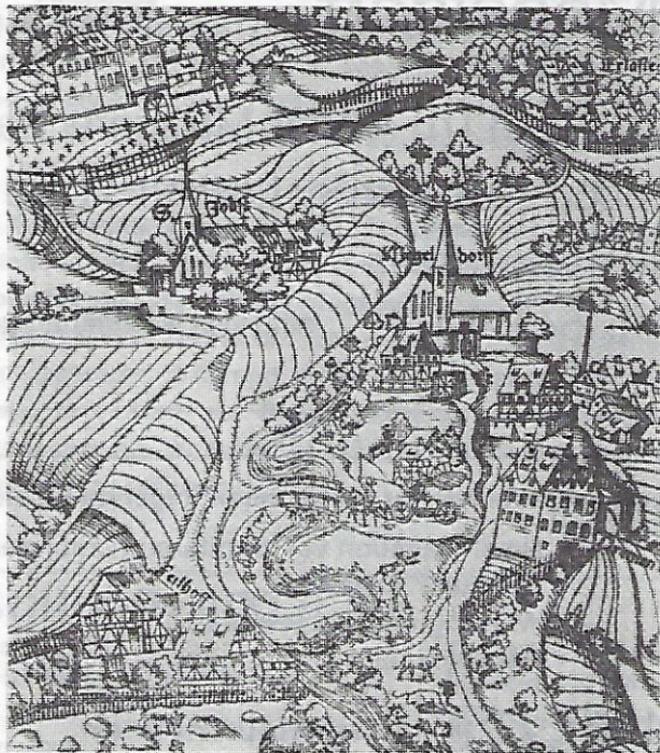
Hallerschloß (benannt nach dem ursprünglichen Besitzergeschlecht der Haller – Kirchenberg 7–9),

Schmausenschloß (Ziegenstraße 12–22)

Linksches Schloß (Ziegenstraße 3–5) und das

Holzschuhersche Jagdschloß (heute die Gastwirtschaft Volksgarten, Schmausenbuckstraße 6–14).

Nur einer der heute noch vorhandenen Herrnsitze wurde nicht nach dem Namen, sondern nach dem Beruf des (späteren) Besitzers benannt, nämlich das **Baderschloß** (Mögeldorfer Hauptstraße 55).



Glockendon'scher Scheibenplan von 1560, Ausschnitt